

Handels-Zeitung

Die Zukunft der deutschen Erzzeinfuhr

Ueber die künftige Gestaltung der deutschen Erzzeinfuhr nach dem Krieges äußerte sich der Leiter eines Großhandelshauses, das vor dem Kriege sich besonders mit der Einfuhr ausländischer Erze nach Deutschland befaßt hat, einem unserer Mitarbeiter gegenüber wie folgt:

Man neigt während des Krieges in Deutschland im allgemeinen dazu, die Bedeutung der Erzzeinfuhr für unsere Industrie etwas zu überschätzen. Natürlich brauchen wir vor allem Kupfererze sowie einige hochwertige Spezialitäten, indessen dürfen die Bemühungen der Entente zu einer Rohstoffsperrung der Mittelmeerküste durchgreifenden Erfolg kaum haben. Zwar ist durch Privatverträge auf dem Papier die Rohstoffsperrung für Kupfererze aus unseren bisherigen Bezugsgebieten ziemlich durchgeführt. Wir bezogen bisher Kupfererze hauptsächlich aus Amerika, Australien und Japan und in den letzten Jahren vor dem Kriege auch aus dem Kongogebiet. Die verschiedenen jetzt vollständig unter englischen Einfluß stehenden Gesellschaften sind durch Lieferungsverträge untereinander auf Jahre hinaus gebunden, so daß die Erze im direkten Bezug nach Deutschland kaum erhältlich sein dürften. Besonders großen Umfang hat die Kupferproduktion im Kongogebiet angenommen, das inzwischen als das zweitgrößte Kupfergebiet der Welt bezeichnet wird. Nach Mittellungen der Entente soll die Jahresproduktion der einzelnen Gruben 100.000 t übersteigen. Indessen wird gerade dieses Gebiet mit großen Arbeitsschwierigkeiten zu rechnen haben, da sich die einheimischen für den Kupferbergbau wenig eignen. Für die Mittelmeerküste werden als Kupferbezugsländer hauptsächlich die Türkei und der Kaukasus in Betracht kommen. Man darf indessen auch diese Bezugsquellen nicht überschätzen. Zunächst sind die Lager noch wenig erschlossen, sodann aber haben die deutschen Firmen gerade in der Türkei noch mit großen Schwierigkeiten zu rechnen, da sich die Bevölkerung zunächst noch wenig entgegenkommend verhält. Die deutsche Regierung hat davon abgesehen, eine besondere Organisation zur Einfuhr von Kupfererzen zu gründen, da erfahrungsgemäß nach dem Kriege der freie Handel eher in der Lage sein wird, den notwendigen Bedarf an Kupfer für die deutsche Industrie am Weltmarkt zu decken, und es unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Regierung besonders schwer fallen wird, selbst als Käufer aufzutreten, auch wenn sie an einer Organisation nur beteiligt ist.

Zink- und Bleierze wurden vor dem Kriege hauptsächlich aus Australien bezogen, und zwar auf Grund langfristiger Lieferungsverträge mit den dortigen Gesellschaften. Diese Lieferungsverträge sind während des Krieges von London aus von dem australischen Ministerpräsidenten annulliert worden bzw. sind in diese Verträge andere Abnehmer eingetretten, so daß wir kaum von dieser Seite aus in den ersten Jahren nach dem Kriege beliefert werden dürften. Vor dem Kriege waren 10 Proz. der deutschen Zinkeinfuhr frei, während die restlichen 90 Proz. der australischen Erze durch eine lose Verbindung der hauptsächlichstehenden Firmen untereinander eingeführt wurden, an der auch die Hauptverbraucher beteiligt waren. Ob diese Organisation in der Übergangswirtschaft beibehalten bzw. ausgebaut werden wird, ist zurzeit noch zweifelhaft. Auch an Zink- und Bleierzen wird uns die Türkei ausliefern können.

Der Plan eines Einfuhrindikators für Eisenerze im allgemeinen ist wieder fallen gelassen worden, da die Regierung nicht beabsichtigt, diese Einfuhr in besonderer Weise zu kontrollieren. In Eisen wird auch vorwiegend kaum je Knappheit eintreten, so daß schon aus diesem Grunde eine Kontingentierung sich erübrigt. Die polnischen Eisenerze werden vielfach überschätzt, jedenfalls haben deutsche Privatunternehmen, die seit Jahren am Abbau der polnischen Tonstein- und Brauneisenerze beteiligt sind, keine besonders guten Erfahrungen gemacht. Dagegen wird man aus der Ukraine besonders für die oberschlesische Industrie mit größeren hochwertigen Eisenerzengängen rechnen können. Vorbereitungen sind allerdings, daß gerade für den ukrainischen Verkehr normale Transportverhältnisse geschaffen werden. Bezüglich der schwedischen Eisenerze wird es darauf ankommen, ob es der schwedischen Regierung gelingt, genügend Kapitalien zur Verhüttung ihrer Erze im eigenen Lande heranzuziehen. Bisher haben diese Versuche nur geringen Erfolg gehabt. Man muß auch berücksichtigen, daß ein wesentlicher Teil der schwedischen Handelsbilanz auf den Exportopfer gegründet ist. In deutschen Verbraucherkreisen neigt man aber der Ansicht zu, die schwedische Regierung führen zu lassen, daß die deutsche Industrie nicht unbedingt auf den Bezug schwedischer Eisenerze angewiesen ist. Wenigstens eine Kontingentierung des Bezuges von Eisenerzen in der Übergangswirtschaft nicht beabsichtigt ist, so wird doch in gewissem Sinne eine solche eintreten müssen bezüglich der Fracht. Ueberhaupt wird die Lösung des Frachtraumproblems die Erzzeinfuhr nach Deutschland wesentlich beeinflussen.

Letztlich für Schwefelkies ist eine staatliche Einfuhrorganisation vorgesehen. Die deutsche Industrie benötigt erhebliche Mengen von Schwefelkies, der bisher von Italien ausgeführt worden ist, während des Krieges zum Teil aus Norwegen kam, gegenwärtig aber völlig in englischen Händen liegt. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß die Regierung für eine Verteilung des eingefuhrten Schwefelkies während der Übergangswirtschaft sorgt. Im Anschluß an die Einfuhrorganisation ist auch die Bildung einer Organisation der Verbraucher für die Verteilung vorgesehen.

Verschiedenes

Leipziger Zulassungsantrag. Die Deutsche Bank Filiale Leipzig, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und die Dresdner Bank in Leipzig haben den Antrag gestellt, 8 Mill. Mark neue Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1916 ab zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.

Die Dresdner Börse bewahrte auch während der abgelaufenen Woche ihre feste, zuversichtliche Haltung und nur vorübergehende und vorübergehende kam es zu kurzfristigen Abgaben der Tagesspekulation auf dem Industriekapitalmarkt. Besondere Steigerungen erliefen Karl Hamel, Schubert & Salzer, Poegg, Döblener Guß, Deutsche Gußstahlfabrik, Meurer, König-Friedrich-August-Hütte, Würker & Knirsch, Gebr. Unger, Eschbach, Phönix, Sächsische Cartonagen, und von keramischen Waren an den letzten Börsentagen besonders Porzellan Bauernstein und Veltener Ofen. Weiter lagen fest bei anziehenden Preisen Zimmermann, Kohl, Görlitzer Maschinen, Dresdner Gasmotoren, Borgmann, Seidel & Naumann (Aktien und Genussscheine), Schleditz, Rockstroh & Schneider, Expres-Schirme, Chromo Altenburg, Vereinigte Bauteiler, Jürgens Brauerei, EBlinger, Sächsische Maltz, Malz König, Rosenthal Porzellan und Tischler Porzellan. Niedriger wurden Ica, Vereinigte Strohhof und Chemische Heyden abgegeben.

Der Anlagemarkt verkehrte ruhig in ruhiger Haltung bei festen Kursen. Von den Pfandbriefen waren besonders landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe gesucht.

Schaffhausen — Emmericher Kreditbank. Wie uns unser Mitarbeiter dratlich berichtet, beschloß die außerordentliche Hauptversammlung der Emmericher Kreditbank die Liquidation des Instituts infolge Überganges nebem des gesamten Aktienkapitals an den A. Schaffhausenschen Bankverein, der die Geschäfte des Instituts mit denen seiner dortigen Filiale vereinigen will.

Bayerische Vereinsbank. In der Generalversammlung wurde über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres mitgeteilt, daß es sich bisher unter den ähnlichen Voraussetzungen wie im letzten Jahre abwickelte und daher wieder ein befriedigendes Ergebnis erwarten lassen.

Mülhauener Diskontobank. Nach dem Bericht des Vorstandes belief sich der Gesamtumsatz auf 1.302.882,423 (i. V. 1.085.043,808) Mk. Der Bruttogewinn stieg auf 2.068.729 (2.008.496)

Mark, der Reingewinn zuzüglich 557.548 (562.746) Mk Vortrag auf 2.088.947 (2.029.546) Mk, woraus wieder 4 Proz. Dividende verteilt und 562.947 (557.546) Mk vorgetragen werden sollen. Nach der Bilanz betrugen: Kassabestand und Reichsbank 2.090.211 (6.498.968) Mk, Bankguthaben 19.746.104 (18.865.558) Mk, Wechsel 89.287.190 (24.627.000) Mk, Effekten 20.707.024 (21.896.888) Mk, Coupons 50.096 (11.252) Mk, Debitoren und gedeckte Vorschüsse 43.790.759 (31.791.265) Mk, Kontokorrent- und Depositenguthaben 44.046.311 (33.371.780) Mk, Depositenguthaben auf feste Termine 34.417.888 (19.463.375) Mk.

Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt. Der Jahresabschluss weist für 1917 einen Rohertrag von 55.750.910 (i. V. 41.170.007) Kronen und einen Reingewinn von 20.261.120 (19.061.920) Kr. auf. Die Dividende wird mit 22 Proz. vorgeschlagen. Auf neue Rechnung sollen 867.197 (881.197) Kr. vorgetragen werden.

Russische Dividendenwerte in Berlin. Wie wir hören, werden an maßgebender Stelle der Berliner Börse Erwägungen gepflogen wegen der Wiedereinführung amtlicher Notierungen für russische Dividendenpapiere.

Neuer Vorschuß der Bank von Frankreich an den Staat. Der Senat nahm einen Gesetzesentwurf an, durch den die Bank von Frankreich ermächtigt wird, den Vorschuß an den Staat von 15 auf 18 Milliarden Frank zu erhöhen.

Boeddinghaus, Reimann & Co., Akt.-Ges., in Elberfeld. Für 1917 ergab sich nach 54.714 (i. V. 36.836) Mk Abschreibungen sowie einschließlich 81.120 (29.442) Mk Vortrag ein Reingewinn von 272.000 (265.106) Mk. Die Dividende ist bekanntlich mit wieder 10 Proz. bei 37.756 Mk Vortrag beantragt. Obschon die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hatte wie in 1916, so ist, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, doch durch große Beschränkung der Ausgaben und vortheilhaften Verkauf der Herstellung von Papiergegenständen, die andernfalls unter starker Nachfrage standen, ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt worden. Die neue Aktiengesellschaft, an der sich die Gesellschaft gemäß Hauptversammlungsbeschlüssen vom 9. Juli 1917 beteiligen wird, ist namentlich in der Gründung begriffen.

Bedburger Textilindustrie, Akt.-Ges., in Bedburg. Wie uns unser rheinischer Mitarbeiter dratlich berichtet, setzte die Hauptversammlung die sofort zahlbare Dividende auf 12 Proz. fest. Die Verwaltung verwies darauf, daß im Gegensatz zu 1916 im abgelaufenen Jahre das Ergebnis nur dem normalen Geschäft zuzurechnen sei, während man im Vorjahre bereits abgeschriebene Bestände habe gut verwerten können. Die gesamte Anlage der Gesellschaft sei in den Dienst der Heeresverwaltung gestellt, für die auch noch genügend Aufträge vorliegen. Die Verwaltung hoffte, daß beim Uebergang in die Friedenswirtschaft das Unternehmen bei der Verteilung der Rohmaterialien gut berücksichtigt werde.

Baumwollspinnerei Erlangen. Das Unternehmen, dessen Dividende bekanntlich mit 10 v. V. 14 Proz. beantragt ist, arbeitete in 1917 mit einem Betriebsergebnis von 151.008 Mill. Mark. Unkosten erforderten 93.044 Mill. Mark. Nach Abschreibungen von 28.629 Mill. Mark verblieb einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 69.330 (100.000) Mill. Mark, von dem 148.107 (144.447) Mk auf neue Rechnung kommen. Zu dem Ergebnis tragen besonders die Witterungsverbesserung der Papiergarne sowie -Wohelot sowie der Umstand bei, daß ein kleiner Teil der Spinnerei und Weberei als Nebenbetrieb für Baumwolle ausgebaut wurde. Wie bereits angekündigt soll das Aktienkapital von 14 auf 48 Mill. Mark erhöht werden.

Aktiendarferei Münsberg vorm. Kaab & Linhardt. Das Unternehmen, dessen Dividende bekanntlich mit 9 (i. V. 8) Proz. beantragt ist, erzielte, wie uns unser Mitarbeiter dratlich berichtet, in 1917 einen Rohertrag von 586.000 (829.000) Mk. Betriebsunkosten erforderten 101.000 (90.000) Mk, Handlungskosten 192.000 (187.000) Mk. Der Reingewinn stellt sich auf 292.000 (269.000) Mk. Der Neuvertrag erhöht sich auf 74.000 (87.000) Mk.

August Gottlieb Jute-Spinnerei, Weberei und Nellerwaren-fabrik, Akt.-Ges., in Herford. Für 1917 stellt sich der Bruttogewinn auf 54.220 (47.250) Mk, es wird daraus eine Dividende von wieder 10 Proz. beantragt, bei 373.000 (269.000) Mk Ausschüttung für Kriegswirtschaft. Die Bilanz enthält Wertpapiere in Höhe von 729.500 (587.400) Mk, und verschiedene Scheiner von 1,1 Mill. Mark (791.790) Mk.

Spritzbank in Berlin. Auf der Tagesordnung der am 30. April abberaumten Generalversammlung steht auch der Antrag auf Ermächtigung der Verwaltung zur Aufnahme von Darlehen bis zu 8,25 Mill. Mark. Die Gesellschaft hat ein Kapital von 2,5 Mill. Mark und ist bisher unbesollet.

Spirituszentrale. Vom Kriegsernährungsamt sind der Spirituszentrale 545.000 Ztr. Melasse und 65.000 Ztr. Zucker zur Verarbeitung auf Spiritus in gewerblichen Brennereien zugewiesen worden.

Eierimportr Syndikat. Für die Beschaffung von Eiern aus dem Auslande, zunächst aus der Ukraine und Nordrußland, hat sich ein Einfuhrsyndikat der deutschen Eierimporteure, Sitz Berlin, gebildet, für das bisher fast 8 Mill. Mark Garantiesumme geschätzt werden.

Akt.-Ges. vorm. Seidel & Naumann in Dresden. Nach dem Geschäftsbericht für 1917 erzielte das Unternehmen einen Bruttogewinn von 3.768.575 (i. V. 562.331) Mk. Die Abschreibungen wurden auf 1.198.115 (898.771) Mk. bemessen. Ein schließlich 250.042 (189.355) Mk Vortrag ergab sich ein Reingewinn von 2.567.018 (255.145) Mk. Hieraus sollen bekanntlich 16 (i. V. 0) Proz. Dividende verteilt und auf jeden Genussschein 80 Mk ausgeschüttet werden; ferner werden u. a. dem Arbeiterunterstützungsfonds 308.292 Mk, dem Beamtensponsionsfonds 150.000 Mk und für Kriegsfürsorge 100.000 Mark überwiesen, 750.000 Mk für die Umstellung in die Friedenswirtschaft zurückgestellt und 170.454 Mk auf neue Rechnung vorgetragen. In das neue Geschäftsjahr, das fünfzigste seit Bestehen des Werkes, ist die Gesellschaft mit einem großen Auftragsbestand eingetreten. — Laut Bilanz betragen die Kreditoren, einschließlich Kriegsgewinnsteuerrücklage, 7.174.024 (7.410.882) Mk, Debitoren 5.168.062 (3.506.070) Mk, darunter 4.008.052 (905.075) Mk Bankguthaben. Die Wertpapiere werden mit 1.940.640 (472.500) Mk, die Vorräte mit 6.818.454 (5.886.458) Mk ausgewiesen.

Deutsche Last-Automobil-Akt.-Ges., in Düsseldorf-Rattingen. In 1917 ergab sich bei Abschreibungen von 239.537 (i. V. 135.255) Mk ein Reingewinn von 414.246 (419.566) Mk. Hieraus werden wieder 20 Proz. Dividende auf 15 Mill. Mark Aktienkapital verteilt. Der Neuvertrag stellt sich auf 52.515 (49.079) Mk. Durch das Aufgeld an der Kapitalerhöhung auf 3 Mill. Mark ist die Reserve um 629.919 Mk auf 786.919 Mk angewachsen. In den ersten Monaten des laufenden Betriebsjahres hat sich die Umsatzsteigerung fortgesetzt.

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Rosé in Artern. Nach dem Geschäftsbericht für 1917 ergab sich ein Betriebsergebnis von 1,17 (i. V. 1,17) Mill. Mark. Zinsen erbrachten 64.991 (28.000) Mk. Nach Abzug der Handlungskosten usw. verblieb ein Reingewinn von 621.513 (501.886) Mk. Hieraus wird zuerst der Rest der Unterbilanz aus dem Vorjahre von 256.906 Mk getilgt. Sodann wird, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 4 Proz. verteilt, 145.000 Mk erhält ein Fonds für Umstellung in die Friedenswirtschaft, während 6417 Mk auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das von den Ruhrwerken, Duisburg, übernommene Grundstück neben Gebeden ist im Laufe des Berichtsjahres verkauft worden. — In der Bilanz erscheinen u. a. Effekten mit 1,08 (i. V. 0,38) Mill. Mark, Guthaben bei Banken und Postenschein mit 1,50 (0,42) Mill. Mark, Debitoren mit 1,08 (1,08) Mill. Mark, Beteiligungen mit wieder 0,38, Vorräte mit 0,96 (1,32) sowie Kreditoren mit 0,48 (0,27) Mill. Mark.

Maschinenfabrik, Akt.-Ges., vorm. Wagner & Co. in Cöthen (Anhalt). Das Unternehmen, dessen Dividende für 1917 bekanntlich mit 8 (i. V. 4) Proz. auf die Stammaktien und mit 10 (6) Proz. auf die Vorzugsaktien beantragt ist, erzielte, laut Geschäftsbericht, einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 2,51 (i. V. 1,78) Mill. Mark. Unkosten erforderten 1,81 (1,51) Mill. Mark. Bei Abschreibungen von 0,88 (0,18) Mill. Mark ergab sich ein Reingewinn von 0,92 (0,19) Mill. Mark, von dem 85.000 Mk dem in eine Rücklage für Uebergang in die Friedenswirtschaft umzuwandehenden Kriegsvorräte von 15.000 Mk zugeführt und 87.141 (46.357) Mk auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der im Vorjahre mit 60.000 Mk

dotierte Erneuerungsfonds ist seinen Bestimmungen gemäß aufgeschichtet worden. Infolge der starken Abnutzung der Maschinen entschloß sich die Verwaltung zu Extrabschreibungen, die in der hohen Summe der Abschreibungen enthalten sind. Die Bilanz enthält u. a. Fabrikationsbestände mit 1,20 (i. V. 0,42), Rohmaterialien mit 0,98 (0,52), Debitoren, einsch. Anzahlungen, mit 0,80 (0,64) sowie Kreditoren mit 2,74 (1,58) Mill. Mark.

Maschinenfabrik Schieß, Akt.-Ges., in Düsseldorf. Wenn das Werk auch bezüglich mit Aufträgen versehen ist, so leidet es doch derartig an Rohmaterialknappheit, daß die Fabrikeinrichtungen nicht nach ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden können. Unter diesen Umständen sei, wie die Verwaltung mitteilt, mit einer Dividenden-Erhöhung über das vorjährige Maß (10 Proz.) hinaus sehr verhalten zu rechnen.

Gebr. Krüger & Co., Akt.-Ges., in Berlin. In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 20 Proz. festgesetzt. Wie die Verwaltung mitteilt, sei sich das neue Geschäftsjahr gut anzuwenden. Es liegen noch für einige Monate Aufträge in reichlicher Menge vor. Ferner sei die Verwaltung davon überzeugt, daß die Verhältnisse sich im Laufe des Jahres 1918 wieder ein befriedigendes Ergebnis vorliegen zu können. Die Angabe der Carl Schoening G. m. b. H., die sich ebenfalls zur Dividenden-Erhöhung auf 20 Proz. auf die Krüger als zutreffend erwies.

Alfred Gutmann, Akt.-Ges., für Maschinenbau, in Hamburg. Wie uns unser Hg-Mitarbeiter dratlich berichtet, stellte sich laut Geschäftsbericht für 1917 einschließlich Vortrag und Zins-einnahmen der Bruttogewinn auf 789.958 (i. V. 572.529) Mk. Nach Abzug der Unkosten und Zinsen von 377.424 (298.286) Mk verblieb ein Reingewinn von 348.387 (298.240) Mk. Hieraus sollen, wie bereits gemeldet, 20 (12) Proz. Dividende verteilt werden, während wiederum 3790 Mk auf neue Rechnung kommen. In das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem beträchtlichen Auftragsbestand eingetreten, so daß die Verwaltung hofft, daß auch im laufenden Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis erzielt werden kann. — In der Bilanz stehen zu Buche Vorräte mit 590.490 (888.896) Mark, Debitoren mit 483.898 (459.562) Mk, Wertpapiere mit 370.792 (284.780) Mk, Kreditoren mit 349.149 (249.409) Mk; unter letzteren befindet sich auch die Kriegsgewinnsteuerrücklage.

Akt.-Ges. Rheinisch-Westfälische Kupferwerke in Olpe. In 1917 wurde ein Uebergang zu 20 Proz. festgesetzt. Wie die Verwaltung mitteilt, sei sich das neue Geschäftsjahr gut anzuwenden. Es liegen noch für einige Monate Aufträge in reichlicher Menge vor. Ferner sei die Verwaltung davon überzeugt, daß die Verhältnisse sich im Laufe des Jahres 1918 wieder ein befriedigendes Ergebnis vorliegen zu können. Die Angabe der Carl Schoening G. m. b. H., die sich ebenfalls zur Dividenden-Erhöhung auf 20 Proz. auf die Krüger als zutreffend erwies.

Loist-Eisenbeton-Akt.-Ges. in Düsseldorf. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1917, der eine Erhöhung der Unterbilanz um 21.108 Mk auf 1.590.781 Mk bei 1,6 Mill. Mark Aktienkapital ergab.

Portlandzementwerk Breda, Akt.-Ges., in Berlin. Die in Berlin abgelaufene Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1917, nach dem sich die Unterbilanz um 135.379 Mk auf 1.055.901 Mk erhöht. An Stelle der zurückgetretenen bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden neu in diesem Amt berufen folgende Mitglieder der Verwaltung der Buderusschen Eisenwerke Bergrat Dr. Gröbler, Dr. Jauben, Werner Fabrikbesitzer Kirchhoff und Oberingenieur Wach in Höchst a. M.

Verwehler Portland-Zementfabrik Blanck & Co., Akt.-Ges., in Hannover. Die Hauptversammlung setzte, einer eigenen Drahtmeldung zufolge, die Dividende auf 10 Proz. fest. Wie mitgeteilt wurde, ist, wenn der Verwaltung die Ueberwindung der bestehenden Schwierigkeiten gelingt, wieder auf ein befriedigendes Ergebnis zu hoffen.

Heise & Co., Akt.-Ges., in Leipzig. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der durch Bekanntmachung im Anzeigenteil auf den 27. April einberufenen Generalversammlung für das am 28. Februar d. J. abgelaufene Geschäftsjahr nach rechts liehen Abschreibungen (i. V. 154.714) die Verteilung einer Dividende von 15 (i. V. 10) Proz. in Vorschlag zu bringen.

Ans dem Konzern der Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Wie uns unser Mitarbeiter dratlich berichtet, übernahm die Ueberlandzentrale Osthars, Akt.-Ges., in Dessau das Elektrizitätswerk Osterleben käuflich.

Elbital-Zentrale, Akt.-Ges., in Pirna. Wie uns unser Mitarbeiter dratlich berichtet, setzte die in Dresden abgelaufene Hauptversammlung, in der nur der sächsische Staat als Aktionär vertreten war, die Dividende für 1917 auf 3 (i. V. 4) Proz. fest. An Stelle der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden neu in diesem Amt berufen neben drei Vertretern der sächsischen Staatsregierung Justizrat Dr. Felix Bondi-Dresden und Bürgermeister Winkler in Neustadt i. S.

Triester Freie Schiffsahrts-Akt.-Ges. Das dem Oesterreichischen Lloyd nahestehende Unternehmen beantragt eine Kapitalerhöhung von 16 auf 32 Mill. Kronen.

Erzgebirgischer Kraft-Omnibus-Verkehr, Akt.-Ges., in Geyer. Auf der Tagesordnung der am 24. April einberufenen Generalversammlung steht auch der Punkt: Mitteilung über den Stand der mit den Automobilfirmen und dem Sächsischen Verkehrsverein verhandelnden Verhandlungen; ferner Entscheidung über Verstaatlichung des Unternehmens.

Große Leipziger Straßenbahn. Die per 31. Dezember 1917 gezeigte Bilanz wird nebst Gewinn- und Verlustrechnung in Anzeigenheft veröffentlicht. Ebenda befindet sich ein Verzeichnis der gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates.

Großzeichnungen auf die 8. Kriegsanzleihe
Thüringische Landesversicherungsanstalt 4 Mill. Mark.
Stadt Wandbeck 2 Mill. Mark.
Kreis Sondersburg 2 Mill. Mark.
Gewerkschaft Minister Achenbach 1 Mill. Mark.
Park-Hotel, Akt.-Ges., Leipzig, 50.000 Mk.
Fritz Schulz jun., Leipzig, 750.000 Mk.
J. D. Riedel, Akt.-Ges., Berlin-Brick 500.000 Mk.
Schweigert Söhne, Uerdingen, 1 Mill. Mark.

Dividendenübersichtungen
Eisenwerk L. Meyer & Co., Akt.-Ges., in Hargerode 12 (i. V. 8) Proz.

Trifallier Kohlenbergwerksgesellschaft wieder 6 Proz. auf die erhöhte Aktienkapital.
Ludwigshafener Walzmühle in Ludwigshafen a. Rh. wieder 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und wieder 12 Proz. auf die Stammaktien.

Braunschweiger Straßenbahn 6 (i. V. 5) Proz.
Hannauer Kleinbahngesellschaft 6 (i. V. 4) Proz.
Anna-Werke, Chamotte- und Tonwarenfabrik, im Oeslau 6 (i. V. 0) Proz.

Mosaikplatten- und Chamotte-Werke Unterwerderstedt, Akt.-Ges., in Unterwerderstedt wieder 0 Proz.; der Reingewinn ermöglicht aber die Tilgung der vorjährigen Unterbilanz von 26.701 Mk und läßt die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für das laufende Geschäftsjahr erhehlen.

Anglo-Continente vormals Ohlendorfsche Guano-Werke in Hamburg 10 (i. V. 12) Proz.
Hamburg-Kieler Frachtschiffahrt, Akt.-Ges., in Hamburg 8 (i. V. 5) Proz. auf die Aktien und 5 (0) Proz. auf die Genussscheine.

Ungarische Levante-Seeschiffahrts-Akt.-Ges. wieder 5 Proz. aus einem Reingewinn von 668.000 (852.000) Mk auf ein Kapital von 10 (6) Mill. Kronen.
Wiener Kommersialbank 6 (i. V. 4) Proz. für das zweite Geschäftsjahr auf das auf 30 (20) Mill. Kronen erhöhte Aktienkapital; außerdem wird neuerliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 45 Mill. Kronen beantragt.

An der gestrigen Berliner Produktenbörse blieb das Geschäft still und die Umsätze waren beschränkt. Namentlich in landwirtschaftlichen Sammelbörsen konnte die Nachfrage in keiner Weise befriedigt werden. Eine Ausnahme blühte zur Getreide, der infolge größerer Einflüsse nach dem besetzten Obleben reichlich zur Verfügung stand. Rauschutter war ebenfalls knapp.

Fortsetzung des Handelsteils nächste Seite

Wagner & Co., Bankgeschäft, Leipzig, Grimmische Str. 19, I.

Telegramm-Adr.: Rtwa. Fernspr. 4001, 19154. Giro-Konto: Reichsbank u. Sächs. Bank. Postcheck-Konto 50355.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen.

Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. Reliquierung von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern. Provisionsfreier Scheckverkehr.

Wir nehmen Zeichnungen auf die VIII. Deutsche Kriegsanzleihe (5% Reichsanleihe und 4% Schatzanweisungen) entgegen.